

Lola & Trixi

Ferien auf dem Bauernhof

Über Mental Health, innere Kinder und die Champions League der Dreistigkeit

Fotos Matteo Hupfer
Produktion MNPG GmbH
Text Marie von den Benken

Samstagabend, Mitte November in Baden-Baden. Fast romantisch liegt leichter Nebel über der Stadt. Pittoreske Straßen schlängeln sich die seichten Hügel zum Zentrum hinauf. Vor dem imposanten Casino erwarten kleine Schwarzwald-Holzhäuschen bereits vorfreudig die Eröffnung der Weihnachtsmarkt-Saison. Direkt gegenüber erhebt sich das Maison Messmer. Das vermutlich schönste Hotel Baden-Badens wird in den nächsten Tagen die Heimat von „Marie Trifft“. Schon bei der deutlich später als geplanten Ankunft erwartet uns ein auch noch zur fortgeschrittenen Stunde köstliches veganes Dinner. Darüber hinaus werden wir mit einem Service überrascht, den die meisten 5-Sterne-Hotels in Europa nicht erfüllen können. Mein vollelektrischer Volvo C40 Recharge Pure Electric wird vom stets aufmerksamen und ausnahmslos freundlichen Personal

Von links nach rechts:

Lola Top VERONICA BEARD · Blazer MARCEL OSTERTAG · Hose MARCEL OSTERTAG · Ohringe STILNEST, LUAMAYA X LOLA Ketten LUAMAYA X LOLA **Marie** Kleid SUPERDRY · Tasche THEMOIRÉ · Ring STILNEST · Ohringe VIERI FINE JEWELLERY Stiefel BUFFALO **Trixi** Top LEGER · Hose HUNDHUND · Tasche STELLA MCCARTNEY · Ohringe STILNEST



MARIE TRIFFT...

TRIXI GIESE UND LOLA WEIPPERT

im Maison Messmer nicht nur in der hoteleigenen Garage geparkt, sondern auch an eine Wallbox angeschlossen. Als ich meinen Volvo einige Tage später zur Abreise wieder vorfahren lasse, ist der Akku geladen – und das kostenfrei. Im Maison Messmer ist man auf Veganer und E-Mobility bestens vorbereitet. Hier kann die Zukunft kommen.

Lola Weippert

Lola Weippert ist nur knapp 100 Kilometer südlich von hier geboren. Im beschaulichen Rottweil, immerhin die älteste Stadt Baden-Württembergs, hat sie schon als Teenager ihre Tage mit den größten Hits aller Zeiten am Radio verbracht. Einen Fernseher gab es nicht im Hause Weippert. Ungewöhnlich, Anfang der Nullerjahre – aber großes Glück für „bigFM“, einen der bekanntesten Radiosender des Landes. Denn für Lola war schnell klar: Ich möchte Radiomoderatorin werden. Die Entscheidung fiel in einer Zeit, in der sie es menschlich nicht immer leicht hatte. In der Schule immer wieder Mobbing ausgesetzt, bringt sie zeitweise ihre Pausen auf der Schul-Toilette, um wenigstens ihr Pausenbrot essen zu können, ohne ausgelacht zu werden.

Heute lacht keiner mehr. Lola Weippert hat etwas geschafft, was viele sich wünschen. In Rekordzeit. Mit gerade mal 20 Jahren moderiert sie „Deutschlands biggste Morningshow“, eine der populärsten Shows im deutschen Radio. Vier Jahre lang ist sie von montags bis freitags die Guten-Morgen-Stimme Süddeutschlands. Wenn man so will, bleibt sie bis hierher so etwas wie eine regionale Berühmtheit. Das än-

dert sich 2020. In Lichtgeschwindigkeit nimmt sie den nächsten Schritt auf der Karriereleiter. Sie wird das neue Gesicht des Streamingdienstes RTL+ und moderiert zahlreiche Shows, darunter „Prince Charming“, „Temptation Island“, „Skate Fever – Stars auf Rollschuhen“ und die RTL-Erfolgsshow „Das Supertalent“. Bei der Celebrity-Tanzshow „Let’s Dance“, einem der erfolgreichsten RTL-Formate, holt sie 2021 den sechsten Platz. Spätestens jetzt kennt auch die Eltern-Generation Lola Weippert.

In weniger als drei Jahren wird Lola Weippert zu einem der größten weiblichen TV-Gesichter. Mit 540.000 Followern auf Instagram (Stand November 2022) gehört sie darüber hinaus ohnehin zu den reichweitenstärksten Influencerinnen der Nation. Während andere bei einem Karrierebooster dieses Kalibers – und noch dazu in so kurzer Zeit – schon mal die Bodenhaftung verlieren, schlummert in Lola nach wie vor das Mädchen vom elterlichen Bauernhof in Rottweil. Und das meine ich im absolut besten und bewundernswertesten aller Sinne.

Trixi Giese

Als Trixi Giese mit 17 Jahren allein nach Paris zieht, um sich als Model durchzusetzen, hat sie mit ihren deutschen Eltern bereits in Frankreich und den USA gelebt. Sie ist dreisprachig aufgewachsen, spricht deutsch, französisch und englisch. Zwölf Jahre lang tanzt sie auf professionellem Niveau Ballett. Ihr Berufswunsch ist es seit Kindertagen, Tänzerin zu werden. Bis zu 30 Stunden pro Woche trainiert sie – neben der Schule. Mit den anderen ins Kino

oder auf Partys, dafür hat sie selten Zeit. Aber sie zieht es durch. Disziplin – eine Eigenschaft, die ihr später auch in der Modelbranche große Vorteile bringen wird.

Ihre Mutter ist Yoga-Lehrerin und Mental Coach. Trixi ist von Kindesbeinen an von Tieren umgeben: „Wir haben zwei Hunde in Frankreich. Aber vor allem war meine Katze wichtig für mich. Ich bin mit ihr aufgewachsen, sie war ein riesiger Teil meines Lebens. Ich habe sie von den Nachbarn übernommen, als deren Katze viele Junge bekommen hatte. Sie war sehr scheu am Anfang und ist nie aus meinem Zimmer gekommen. Ich war dann die Einzige, die immer bei ihr saß. Ich wollte nicht fernsehen, ich wollte bei der Katze sein. Das hat wohl Vertrauen aufgebaut. Sie hat mir einfach so viel gegeben.“

Mit noch immer 17 Jahren wird Trixi Teil der 13. Staffel „Germany’s Next Topmodel“. Sie gehört zum „Team Thomas“ von Thomas Hayo. Während der Dreharbeiten zur Staffel wird sie volljährig. Ich habe damals für meine GNTM-Kolumne natürlich jede einzelne Minute von jeder einzelnen Folge komplett gesehen. Schon damals spürt man, dass Trixi ein sehr emphatischer Mensch ist. Aber vor allem, dass sie sich nicht in die durchaus auch mal leicht provozierten Zickenkriege hineinziehen lässt. Bis heute bezeichnet sie die Zeit bei Heidi Klum als wahnsinnig lehrreich und als eine ihrer besten Erfahrungen.

„GNTM hat mein Leben sehr verändert. Positiv. Modeln in Paris, allein, ohne Familie, ohne echte Freunde, das ist nicht so einfach. Das Business ist hart. Als



Lola Kleid TALBOT RUNHOF · Ohrringe VIERI FINE JEWELLERY und LUAMAYA X LOLA



Trixi Kleid TALBOT RUNHOF · Ohrringe & Ring VIERI FINE JEWELLERY · Pumps CALL IT SPRING

meine Mutter irgendwann sagte: Wir haben doch immer GNTM geguckt, schon als du ein Kind warst, wieso versuchst du es nicht? Habe ich gesagt: Okay, ich mache es. Ich war dann beim allerletzten Casting für die Staffel und die Reise hat irgendwie sofort angefangen. Ich bin ein sehr familiärer Mensch. Selbst die paar Stunden am Tag in der Schule waren teilweise schwer für mich. Ich wurde in der Schule oft gemobbt, war die Dünne mit dem Dutt, die immer eine Sporttasche dabei hatte. Die anderen waren die Coolen und ich war halt die Ballett-Maus. Kinder können sehr gemein sein, wenn sie denken, jemand passt nicht in ihr Schema. Es war eine superschwere Zeit. Bei GNTM habe ich mich dann entwickelt. Ich bin dort auf eine gewisse Weise erwachsen geworden. Ich hätte heute auch nicht den Beruf, den ich habe, ohne GNTM, so ehrlich muss man schon sein. Ich würde es immer sofort wieder machen.“

LolaLand (kein Film mit Ryan Gosling)

Eines von Lolas größten Projekten abseits des TV-Bildschirms ist ihr „LolaLand“. Ein alter Bauernhof vor den Toren von Berlin, den sie sukzessive renoviert. Es sind Tiny-Häuser geplant, Saunen, Platz für Workshops, Yoga oder Retreats. Irgendwann sollen dort auch Tiere auf einem kleinen Gnadenhof aufgenommen werden. Ihn zu finden, war nicht einfach. Die richtigen Herausforderungen fangen dann allerdings erst an. Baugenehmigungen und Ämter – eine Geschichte voller Wohlfühlmomente. Alles dauert ewig. Als junge Frau kommt noch ein Standortnachteil hinzu: Klischeedenken auf dem Amtsschimmel:

„Ich hatte oft meinen Vater dabei, weil er mir bei der Umsetzung hilft. Die Beamten haben dann regelmäßig recht deutlich gesagt: Herr Weippert, SIE sehen kompetent aus. Da wäre ich am liebsten wieder gegangen. Dass ich mein eigenes Geld verdiene und mein Vater nicht mein Suggar-Daddy ist, haben viele erstmal nicht so mitbekommen wollen. Ein Anwalt hat sogar mal gesagt: Also Gendern werden wir hier aber nicht, wenn Sie das jetzt auch noch erwarten. Dabei fällt mir ein: Als Anwalt kannst Du negative Google-Bewertungen löschen lassen. Das wusste ich vorher auch nicht.“ Ist aber logisch. Wo kämen wir auch hin, wenn Frauen sich gegenseitig vor sexistischen oder misogynen Anwälten warnen dürften? Und überhaupt: wie kann sich eine so junge Frau so was leisten? Da stimmt doch was nicht. Willkommen im aufgeklärtesten Deutschland aller Zeiten.

Eine Frau Mitte Zwanzig, die sich ein großes Grundstück kauft und darauf dann auch noch Gebäude renovieren und neue errichten möchte, das scheint noch nicht so ganz in die Welt der Immobilien-Koryphäen und Ämterlogik zu passen. Von ihrem Traum lässt Lola sich aber dennoch nicht abbringen. Natürlich nicht, möchte man sagen, wenn man sie etwas kennt: „Ich bin selbst auf einem Bauernhof aufgewachsen und ich würde mir wünschen, dass jeder Mensch in den Genuss kommt, das zu erleben. Das Leben auf dem Land ist so schön. Ich sage immer: Die Kinder vom Land sind die besten. Ich weiß, das sagt jedes Landkind, jedes Stadtkind sagt das Gegenteil. Aber eine Kindheit ohne Fernsehen zum Beispiel finde ich mega.“

Auch Trixi Giese ist ein Landkind: „Meine Eltern hatten auch einen Bauernhof. Die haben eine alte Farm übernommen und daraus ein Bed & Breakfast gemacht. Die Leute kamen aus der Großstadt zu uns und haben die Ruhe genossen. Die Farm lag an einem See und der nächste Nachbar war weit weg am anderen Ufer.“ Sie teilt Lolas Überzeugung, dass jeder Mensch Zugang zur Natur haben sollte. Lola fallen unzählige Gründe dafür ein: „Auf Social Media passiert so viel, was nichts Gutes in den Menschen auslöst. Alle diese Menschen sollten mal für eine Weile mitten in der Natur barfuß im Gras laufen können und runterkommen. Viele gestresste Städter wären direkt wieder entspannter.“

Das sieht auch Trixi so: „Dieser Ausgleich ist total wichtig. Social Media hat schlechte Seiten, aber auch ganz tolle. Die Menschen dürfen sich eben nicht ausschließlich damit identifizieren, was andere auf Social Media machen. Das Entkoppeln von der digitalen Welt ist wichtig. Man braucht Hobbies, man muss abschalten. Man darf nicht immer nur in Likes denken und was man als nächstes posten kann. Dieser Druck ist ungesund, das gilt übrigens besonders für Content Creators und Influencer.“ In Lolas „LolaLand“ beispielsweise sollen die Menschen unter anderem auch der Bedeutung der Natur und unserer Umwelt wieder näherkommen: „Sie sollen lernen, dass es nicht okay ist, Tiere zu schlachten, nur um kurz einen Genuss zu verspüren. Das gab es auf dem Bauernhof, wo ich aufgewachsen bin, auch nicht. Wir hatten Ziegen und Hasen und teilweise Pferde, aber wir haben nie Tiere geschlachtet.“



Marie Ohrringe AYANI · Jumpsuit LOVJOI · Blazer MARC CAIN
Trixi Kord Anzug LOVJOI · Top MARC CAIN · Ohrringe VIERI FINE JEWELLERY · Loafer NAE VEGAN SHOES



Trixi Kleid GIULIA & ROMEO · Blazer JAN `N JUNE · Boots LOVJOI **Lola** Top HUNDHUND · Lederhose JAN `N JUNE · Kette & Ring STILNEST, LUAMAYA X LOLA · Ohrringe VIERI FINE JEWELLERY, LUAMAYA X LOLA · Sock Boot HALLHUBER



Marie Bluse OBJECT · Rock ADDITION SUSTAINABLE APPAREL · Gürtel STYLIST OWN · Ohrringe VIERI FINE JEWELLERY · Stiefel ANNA FIELD
Lola Jumpsuit HUNDHUND · Blazer MARC CAIN · Gürtel GINATRICOT · Ohrringe STILNEST, LUAMAYA X LOLA · Stiefel _CODE_7

Maison Messmer – Das Märchenschloss in Baden-Baden

Wenn Luxus auf Gastfreundschaft trifft, werden Hotelträume wahr

Baden-Baden ist eine der interessantesten Städte Deutschlands. Kaum ein zweiter Ort steht für Eleganz, gelebten Luxus und pure Eleganz. Eine ziemliche Herausforderung also, hier ein Luxushotel zu etablieren. Dem Maison Messmer ist diese Aufgabe auf beeindruckende Weise gelungen. Das Maison Messmer versteht sich als Haus des Genusses, in dem die persönliche Gastfreundschaft eines zweiten Zuhauses mit dem subtilen, eleganten Luxus eines zeitgenössischen Grandhotels verbunden wird. Es gelingt dem Maison Messmer, seinen Gästen das Gefühl zu geben, sie würden einchecken in ein zauberhaftes Märchenschloss, in dem sie in einer einzigartigen Symbiose aus Modernem und Traditionellem den Alltag völlig hinter sich lassen können.



Wer nach Baden-Baden kommt, erwartet viel. Wer sich für das Maison Messmer entscheidet, wird in seinen Erwartungen übertroffen werden. Nach den Tagen im Schwarzwald, die wir für diese Edition „Marie Trifft“ im Maison Messmer verbringen durften, ist darüber hinaus für unser gesamtes Team und allen Protagonistinnen klar geworden: Luxus ist erst dann perfekt, wenn Gastfreundschaft hinzukommt. Und die wurde uns im Maison Messmer mehr als freundlich entgegengebracht. Selbst unsere Frage nach veganen Spezialitäten am sehr späten Abend brachte das Team von Maison Messmer nicht ins Schwitzen. Dieser, wie jeder andere, Wunsch wurde erfüllt. Eine Reise nach Baden-Baden ist immer empfehlenswert – im Maison Messmer wird sie zu einem außergewöhnlichen Erlebnis.

Instagram: @maison_messmer
Homepage: hommage-hotels.com/maison-messmer

Kein Mensch isst perfekt

Das Thema vegane Ernährung lag Trixi als Model, das auf gesunde Ernährung achten muss und als tierliebe junge Frau schon immer sehr nahe. Durch ihren Freund, der sich vegan ernährt, ist es nun auch fester Bestandteil in ihrem Alltag: „Ich bin nicht so aufgewachsen. In Frankreich liebt man Käse, da kommt man als Kind nicht drum herum. Da mein Freund aber gerne kocht, essen wir heute zu Hause eigentlich immer vegan und es gibt in Berlin auch tolle vegane Restaurants. Ich würde mir aber nicht selbst den Stempel „100% vegan“ geben, weil ich auch ehrlich mit meiner Community sein möchte und vielleicht

doch irgendwo mal etwas Butter oder so drin ist, was ich gegessen habe. Kein Mensch ist perfekt und gerade Veganer werden so brutal verurteilt, wenn sie mal eine 40 Jahre alte Lederjacke von ihrer Großmutter tragen. Es heißt immer, Veganer wollen alle nur belehren, aber das Gegenteil ist der Fall. Das „Du musst“ oder das Kritisieren kommt ganz oft von anderen. Ich möchte mich nicht in so eine Schublade stecken lassen. Ich bin so aufgewachsen, dass das Positive das Positive anzieht, darum versuche ich, das Negative aus meinem Leben rauszuhalten.“

Durch ihren Freund lernt Trixi viel über vegane Ernährung und fühlt sich gleichzeitig sicher,

nicht verurteilt zu werden: „Er ist jemand, der anderen mit viel Herzlichkeit erklärt, was es für pflanzliche Alternativen gibt und wie gut die schmecken. Aber er akzeptiert auch, wenn ich mal ein Crêpe esse. Und oft ahnt man auch gar nicht, dass etwas doch nicht vegan ist, wenn man zum Beispiel Chips isst. Darum halte ich auch vegane Ersatzprodukte, die ja oft kritisiert werden, für eine tolle Alternative, um in dem Thema erstmal Fuß zu fassen. Ich denke, Schritt für Schritt ist immer besser als sofort 100% Verzicht. Es ist auch mental einfacher, wenn man weiß, es gibt auch ein veganes Produkt, das genauso viel Spaß macht. Das habe ich alles gelernt, denn ich war



Trixi Pullover THE KOOPLES · Hose TOPSHOP · Ohrringe VIERI FINE JEWELLERY · Haarreifen PRIVAT · Schuhe EKN FOOTWEAR
Marie Blazer MARC CAIN · Top MARC CAIN · Hose JAN 'N JUNE · Haarband PRIVAT · Ohrringe STILNEST · Boots GIULIA & ROMEO
Lola Bluse DARIADÉH · Leggings WOLFORD · Ketten & Ohrringe STILNEST, LUAMAYA X LOLA · Stiefel _CODE_7



Lola Bluse DARIADÉH · Rock BRACHMANN · Kette STILNEST, LUAMAYA X LOLA · Stiefel _CODE_7
Marie wie Seite 62
Trixi wie Seite 62

BIMMERLE PRIVATE DISTILLERY BRENNT FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Klimaneutral produzieren, wo Brennkunst die Qualität ausmacht - das geht nicht, oder? Ein Innovationstreiber aus dem Schwarzwald beweist das Gegenteil.

In Sasbach, zwischen Baden-Baden und Strasbourg, mitten im Schwarzwald, liegt die Bimmerle Private Distillery. Das familiengeführte, mittelständische Unternehmen steht traditionell für Obstbrände der Marke LÖRCH, mittlerweile ist das Produktportfolio zusätzlich erweitert worden. Needle Black Forest Gin, Wood Stork Spiced Rum oder der EVERMANN Whisky sollen eher eine urbane Zielgruppe ansprechen. Bimmerle beschäftigt mehr als 100 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und ist der größte Frucht- abnehmer der Region. Ein wichtiger Player für den gesamten Großraum. Seit fünf Jahrzehnten entstehen dort, wo wir einen Teil dieser „Marie Trifft“ Strecke fotografieren durften, durch die gelungenen Verbindungen aus Know-how, Hightech und traditioneller Brennkunst Edelbrände und Destillate höchster Qualität.

Vor allem aber schlummert hier im Schwarzwald ein Energie- Konzept, das richtungsweisend werden kann. Oft findet man die interessantesten Innovationen an Orten, an denen man sie zu- nächst nicht erwarten würde. Zum Beispiel in einer Destillerie im Schwarzwald.



Wenn man Obstbrände produziert, mit denen das familienge- führte Unternehmen Bimmerle groß geworden ist, hat man zu 100% mit Naturprodukten zu tun. Der Denkansatz, der Natur auch etwas zurückzugeben, existiert bei Bimmerle schon seit Jahren, lange bevor das Thema Nachhaltigkeit in der Öffent- lichkeit so populär wurde. Als vor einigen Jahren Technik und Gebäu- de am alten Standort langsam renovierungsbedürftig wurden, hat man sich genau aus diesem Grund für den großen Schritt entschieden. Das Ziel: Ein Konzept entwickeln, wie Bimmerle von jeglichen fossilen Brennstoffen wegkommen könnte. Ein

Konzept allerdings, das wirtschaftlich vertretbar ist. CEO Nicolai Benz sagt: „Es gibt Technologien. Mit großen Investitionen kann man sehr nachhaltig arbeiten, aber am Ende muss eine Kalkula- tion stehen, die nachhaltiges Produzieren ermöglicht, aber wirt- schaftlich vertretbar ist“.

Fossile Brennstoffe waren damals günstig. Der einfachste Weg wäre gewesen, bekannte Energieträger wie Öl zu nutzen, aber Bimmerle hatte eine andere Idee. Die Kirsch-, Zwetschgen- und Mi- rabellenkerne, die hier täglich aus der Produktion übrigbleiben, kann man in Verbindung mit Holzhackschnitzeln aus der Region ver- brennen und somit die komplette Brennerei betreiben. Technisch eine sehr große Herausforderung. Aber auch eine Innovation.

Hinzu kommen intelligente Wasserkreisläufe und ein Wärme- rückgewinnungssystem, denn wo in riesigen Tanks so viel Obst eingemaischt und anschließend in Kupferbrennblasen destilliert wird, wird einerseits viel Energie benötigt, andererseits ent- steht jedoch auch sehr viel Abwärme, welche bei Bimmerle als thermische Energie aufgefangen und gespeichert und damit der gesamte Wärmebedarf des Gebäudes gedeckt wird.

Diese Energie zu nutzen, schraubt den CO2-Verbrauch deutlich nach unten. Am Hauptstandort in Sasbach wird so inzwischen kli- maneutral produziert. Das ist auch der richtige Weg, wenn Unterneh- men ernsthaft klimaneutral werden möchten. Der erste Ansatz darf kein Marketingansatz sein. Claims werden das Klima nicht retten. Die Motivation, spürbar etwas verändern zu wollen, ist der Anfang von etwas Innovativem. Der Applaus kommt dann von allein.



Da lohnt es sich dann auch, gegen den Trend zu schwimmen. Der Vorstoß von Bimmerle wurde eingangs belächelt. Nicolai Benz er- innert sich: „So ein Energie-Konzept im Vergleich zu herkömmlichen, das bedeutet natürlich auch sehr viel höhere Investitionen. Das be- kommt man bei einem riesigen Konzern so vermutlich nie durch den Vorstand. Und uns wurde auch gesagt, das rechnet sich nie im Le- ben, Öl und Gas sind doch viel billiger. Und jetzt stehen wir hier. Wenn wir die Öl- und Gaspreise von heute zahlen müssten, würden wir hier in drei Monaten in große Schwierigkeiten kommen.“ Bimmerle erzielt heute gigantische Einsparungen durch ihr autarkes System.



Ein Standortvorteil, der auf beeindruckende Weise zeigt: Klima- schutz, wenn man ihn intelligent plant, ist eine wichtige Inves- tition. Bimmerle ist heute wettbewerbsfähiger als je zuvor. Mit dem neuen „Needle Black Forest Gin“, regional und nachhaltig produziert, steht man inzwischen in den Top 5.

Die beiden Newcomer des Unternehmens heißen EVERMANN „Theo“ und „Wilhelm“, welche synonym für eine Familiendestille- rie aus dem Schwarzwald stehen. Der EVERMANN „Theo“ ist ein in 4 Fässern gereifter Black Forest Blended Whisky. Der EVER- MANN „Wilhelm“ hingegen ist ein in 7 Fässern gereifter Black Forest Single Malt. Beide sind in der Gastronomie verfügbar und stehen in den Regalen des Lebensmitteleinzelhandels. Zukunft aus dem Schwarzwald.

Die Problematik der unerwartet hohen Energiepreise, und die damit einhergehende exorbitante Erhöhung der Produktions-

kosten, ist für fast jede Branche eine existenzbedrohende Her- ausforderung. Zukunftsvisionäre Ideen und Lösungen wie bei der Destillerie Bimmerle können der entscheidende Wettbewerbs- vorteil sein. Der Mut von Bimmerle zur Innovation ist Benchmark weit über ihre eigene Branche hinaus. Einem Wissenstransfer mit anderen, die diesen Mut nicht rechtzeitig aufbringen konn- ten, stehen Nicolai Benz und Bimmerle offen gegenüber: „Es gibt schon das eine oder andere größere Unternehmen, das schon Interesse gezeigt hat, sich hier mal alles anzusehen.“ Endlich ist eine Philosophie, die klimafreundlich ausgerichtet ist, ein echter Wettbewerbsvorteil ...

Wer mehr erfahren möchte über die Firmenphilosophie der Bimmerle Private Distillery:
www.bimmerle.de

früher nicht so kochinteressiert. Bevor ich meinen Freund ken- nen gelernt habe, gab es bei mir zu Hause auch schon mal Nudeln mit Ketchup.“

Namen tanzen, aber bei „Let’s Dance“

Neben der Einigkeit, dass Trixi als Gourmet-Köchin durchge- hen würde, eint Trixi und Lola ein sehr positiver, motivierender Ehrgeiz und ihre Disziplin. Lola Weippert hat diese Disziplin auf der weiterführenden Schule ent- wickelt: „Als ich von der Waldorf- schule auf das Gymnasium kam, fing bei mir das Mobbing an. So- gar von Lehrern. Einer kam zu mir und sagte, ich sähe zu dumm aus, ich schaffe es ohnehin nicht. Und für meine Mitschüler war ich oft die Lola von der Waldorfschu- le, die nur ihren Namen tanzen kann. Da wusste ich, ich möchte es hier allen zeigen. Das war mei- ne Motivation. Ich hatte schon immer viele Menschen um mich, die nicht an mich geglaubt haben.

Ich musste schon immer härter kämpfen als andere. Dazu gab es auch übergriffige Lehrer. Das hat mich gelehrt, ich muss diese Stärke entwickeln, damit mir das nicht mehr passiert.“

Und sie wird stark. Stärker als die meisten. Am Ende überspringt Lola eine Klasse, macht mit 17 Abi und hat in den Jahren danach je- des einzelne ihrer Ziele erreicht. Vom Bauernhof in Rottweil, wo sie noch dachte „geil, da gibt es Leute, die bekommen Geld dafür, dass sie im Radio Quatsch reden, das möchte ich auch machen“ bis auf das „Let’s Dance“-Parkett und zur Moderation von „Supertalent“. Das muss man erstmal schaf- fen. Spoiler: Wird schwierig. Lola selbst hat es heute nicht nötig, irgendwem hämisch ihren Erfolg unter die Nase zu reiben. Aber ich darf. Hiermit also einen großen, virtuellen Mittelfinger an alle, die Lola Weippert unterschätzt und gemobbt haben. Und einen für die, die dasselbe bei Trixi Giese ge- macht haben, hinterher.

Lolas Weg war weder vorgezeich- net noch einfach: „Ich habe mon- tags bis freitags ab 4 Uhr morgens moderiert. An den Wochenenden, wenn andere feiern gegangen sind, habe ich auf Bühnen moderiert. Ich habe alles gemacht, was ging. Ich wusste, diese Chancen bekomme ich genau einmal und ich muss mich jetzt reinhängen. Ich habe sehr wenig geschlafen und sah einfach komplett fertig aus mit Mitte 20. Ich war in diesem Wahn, dass ich arbeiten, arbeiten, arbeiten muss. Das hat sich zum Glück ge- bessert. Aber dennoch muss ich sagen: Um an das zu kommen, was du möchtest, ist Disziplin das Wichtigste. Das ist das höchste Gut, das du trainieren solltest“.

I Will Try To Fix You

Mentale Gesundheit ist ein Buzz- word dieser Generation. Aber egal wie man es nennt, mentale Gesundheit ist die Grundlage für ein ausgeglichenes Leben. Wenn man die meiste Zeit auf der Über- holspur verbringt, kann sie schon mal ins Wanken geraten. Bei Lola



Trixi Jeans Jacke DAWN · Jeans DAWN · Body HUNDHUND · Ohrringe STILNEST · Jacke MARC CAIN · Sneaker EKN FOOTWEAR
Mari Jumpsuit DAWN · Ohrringe STILNEST · Tasche NOAH · Jacke MARC CAIN · Sneaker EKN FOOTWEAR

Weippert ist das passiert: „Mir hat es einmal komplett den Stecker gezogen. Ich habe immer gedacht, mein Körper ist eine Maschine. Ich bin ein Duracell-Hase, meine Batterie wird nie leer. Ich habe dann beim Radio sieben Jahre quasi durchgearbeitet mit durchschnittlich vier Stunden Schlaf. An einem Abend lag ich plötzlich im Bett und konnte nicht schlafen. Mein Leben ist wie in einem Schnellzug an mir vorbei gerast. Ich wusste, in vier Stunden hast du eine wichtige Sendung, dann kommt noch jemand ganz wichtiges, der entscheiden wird, ob du die Sendung weiter machen darfst. Ich bekam Herzrasen, da waren irgendwelche Stimmen, ich habe Druck gespürt. Ich bin aufgestanden, habe das Fenster aufgemacht, habe versucht so ruhig wie möglich zu atmen. Da wusste ich, irgendwas muss ich ändern. Danach habe ich Pause gemacht. Das war das erste Mal, dass ich auf meinen Körper geachtet habe. Das war wichtig, weil ich lernen musste, dass kein Mensch seinen Körper und seinen Geist grenzenlos belasten kann. Seither versuche ich, mich jeden Tag coachen zu lassen in diesen Punkten. Ein Stress-Coach, Moderations-Coach, eine Psychologin. Jeden Tag etwas anderes, damit ich an mir arbeiten kann. Es gibt keinen anderen Menschen, der dich fixen kann, du musst lernen, dich selbst zu fixen. Ich finde es auch unfair, mit solchen Problemen zum Beispiel in eine Beziehung zu gehen und zu erwarten, dass dein Partner das für dich regelt. Der kann dich nicht retten. Der kann dich nicht heilen. Aber du kannst“.

Trixi hat ähnliches erlebt: „Als der ganze GNTM-Rummel vorbei war, war ich erst 18 Jahre. Ich

dachte, ich muss jetzt wahnsinnig Gas geben, ich möchte allen beweisen, dass ich nicht nur ein TV-Gesicht bin. Das war falsch, denn ich habe gelernt: Alles, was man erreichen möchte, sollte man für sich selbst erreichen wollen, nicht für andere. Es muss dich glücklich machen, es müssen deine Träume sein. So wie bei Lola. Das musste ich aber erstmal lernen. Es gab diese Zeit, wo ich mich sehr verwirrt gefühlt habe. Ich war total im Stress, jeden Tag in einer anderen Stadt. Ich wusste teilweise nicht mehr, wo ich überhaupt war. Zum Glück haben meine Eltern mich dann nach Frankreich geholt. Da habe ich Handy-Detox gemacht. Ich musste erst wieder anfangen, ordentlich zu schlafen, ordentlich zu essen und bei mir selbst zu sein. Man kann sich da nur selbst rausholen. Meine Mama hat mir zwar als Coach sehr geholfen, aber ich bin die, die das Licht am Ende des Tunnels sehen muss. Ich war wie ein kleines Baby, das schreit, weil ich gar nicht mehr wusste, was eigentlich mit mir passiert. Meine fünf Jahre ältere Schwester hat in der Zeit viel für mich übernommen. Sie war damals der rechte Arm für mich, das sagt man im französischen so. Sie war meine starke Schulter. Mit ihr und meiner Mama habe ich viel gearbeitet. Nach zwei Monaten ging es mir wieder besser. Damals kam mir das sehr lang vor. Bei meinem ersten Job danach war ich dann extrem nervös. Es war gleich ein großer Drei-Tage-Job in Deutschland. Ich wusste ja nicht, ob ich vielleicht wieder eine Panik-attacke bekomme. Die habe ich manchmal, seit ich 10 Jahre war. Meistens, wenn es sehr stressig wurde. Ich habe inzwischen tolle Techniken, um das zu bewältigen,

aber es ist nicht immer ganz kontrollierbar. Das teile ich auch viel mit meiner Community, weil das Thema so wichtig für junge Menschen ist. In der Schnellebigkeit und dem Druck von Social Media passiert sowas vielleicht sogar öfter als früher. Man muss darüber reden und Hilfestellungen geben.“

Sind Trixi Giese und Lola Weippert heimliche Schwestern?

Auch hier ähneln sich Trixi und Lola sehr. Lola kennt diese Situationen: „Ich bin da auch noch nicht ganz am Ziel. In mir sind immer noch das Sonnen-Kind und das Schatten-Kind. Und das Schatten-Kind sagt immer: Du bist nicht gut genug. Nicht beruflich, da weiß ich mittlerweile, dass ich gut bin. Und falls ich mal zweifle, lese ich mir meinen Wikipedia-Artikel durch und weiß wieder – das bin ich! Das sind Fakten! Aber privat sind solche Affirmationen auch noch mal etwas anderes. Ich versuche, über meine Therapeutin Kontakt zu meinem inneren Kind aufzubauen. Wirklich bildlich. Ich spreche dann mit der kleinen Lola vom Bauernhof. Ich möchte mit meinem inneren Kind kommunizieren, damit es nicht durchdreht. Das klingt für viele zu spirituell, aber für mich ist das sehr wichtig“.

Ja, das mag für viele eigentümlich klingen, aber vielleicht haben diese Menschen sich einfach noch nie gefragt, woher ihre Zweifel überhaupt kommen. Wer sie ihnen einredet. Oder sich überhaupt auf Kommunikation mit sich selbst eingelassen. Für mich klingt Lolas Art, an sich zu arbeiten, äußerst plausibel und interessant. Und auch Trixi kennt diese Art der Selbstwahrnehmung:

LA BIOSTHÉTIQUE – DIE ELEGANZ DER NACHHALTIGKEIT

Schönheit als Philosophie der Verknüpfung von Ästhetik und Verantwortung

Die erste Edition „Marie Trifft“ haben wir für die Ausgabe 01/2019 produziert. Als die nachhaltige Lifestyle-Reise zwischen Beauty und Fashion vor vier Jahren begann, war La Biosthétique Paris unser allererster Partner. Bis heute ist La Biosthétique ein fester und sehr wichtiger Bestandteil von „Marie Trifft“. Das Team um Evelyn Mohr hat von Anfang an die Vision von „Marie Trifft“ geglaubt. Wie kaum ein zweites Unternehmen steht La Biosthétique für den Nukleus von „Marie Trifft“: Schönheit, Eleganz und Luxus sowie Nachhaltigkeit und ökologisches Verantwortungsbewusstsein schließen sich nicht aus. Im Gegenteil. Verantwortungsvoller Lifestyle auf höchstem Niveau ist die Zukunft. La Biosthétique ist auf den Fashion Weeks der Welt zu Hause und bringt die neusten und modernsten Looks von den Laufstegen in Paris, London oder Berlin in ihre Salons auf der ganzen Welt. Das Thema natürlicher Inhaltsstoffe und nachhaltiger Philosophie wird dabei stets großgeschrieben.

So ist es kein Zufall, dass La Biosthétique gleich zwei Mal für den Nachhaltigkeitspreis 2023 nominiert ist. Zumeinen als Unternehmen, zum anderen für ihr Modell-Design „Klimaneutrale La Biosthétique Salons“, in dem schon heute viele hundert Salons zu einem direkten und spürbaren Schutz unseres Klimas beitragen. Aber auch der Nukleus von La Biosthétique steht im Zeichen der Nachhaltigkeit. Das 1948 in Paris gegründete Unternehmen wird heute aus dem Schwarzwald gelenkt. Hier treffen sich die Pariser Hingabe zum Schönen und die bodenständige Qualitätsbesessenheit zu einer einzigartigen Symbiose: Die Kombination aus minimalistischer Eleganz und familiärer Herzlichkeit. Kurz: Das La Biosthétique von heute – und von morgen.



Nachhaltigkeit als Philosophie

Das hochmoderne Headquarter ist nach aktuellen Umweltstandards konzipiert und natürlich 100% klimaneutral. In der direkt anliegenden Hightech-Manufaktur werden – bis auf wenige Ausnahmen – alle La Biosthétique Produkte gefertigt. Selbstverständlich dekoriert mit dem „GMP“-Siegel, der als Oscar für Produktionsstädten gilt. Hier entstehen besondere Produkte – vom Inhaltsstoff bis zur Verpackung. Immer geleitet vom Credo „So viel Natur wie möglich“. Immer war der Inhaberfamilie Weiser die Grundidee der Marke heilig. Hochwirksame Produkte rund um die Schönheit und Gesundheit von Haut und Haar, erschaffen auf der Grundlage natürlicher Inhaltsstoffe – nachhaltig produziert. Die bedingungslose Konzentration auf Natürlichkeit von Inhaltsstoffen sorgt schon seit der Gründung für die Überzeugung, schonend mit Ressourcen umzugehen und besonderes Augenmerk auf Umweltverträglichkeit zu legen. So wird La Biosthétique auch in Zukunft als leuchtendes Vorbild in der schnelllebiger und unübersichtlicher werdenden Beauty-Branche vorangehen und Zeichen setzen. Denn am Ende sind es immer Verantwortung und Natürlichkeit, die den entscheidenden Vorsprung bringen. Und beides gehört zur DNA von La Biosthétique.

www.labiosthetiqueparis.de
Instagram: @labiosthetiqueparis



Marie Kleid LEGER · Strumpfhose PRIVAT · Ohrringe ELISABETTA FRANCHI · Kette STILNEST

„Bei mir war es nicht die kleine Trixi, sondern eine Blume. Meine Mutter hat immer gesagt, da ist eine Blume in dir, die deine Angst repräsentiert. Du kannst sie nicht ignorieren und unterdrücken, dann wird sie nur größer. Du musst ihr Liebe geben, damit sie ihre Angst verliert. Das hat mir sehr geholfen. Dadurch habe ich es geschafft, dass es mich nicht mehr so trifft, wenn andere Menschen mich zum Beispiel naiv finden. Ich umgebe mich lieber mit Menschen, die positiv sind. Vor allem, weil ich auch ein Mensch bin, der sich vergleicht. Ich vergleiche mich gefühlt mit dem gesamten Internet. Daran muss ich arbeiten. Aber ich sage mir jeden Morgen im Spiegel: Mit einem klaren Ziel kannst du alles schaffen.“

Informationen können
Waffen sein

Mit einer so bewundernswert positiven Lebenseinstellung stehen Trixi und Lola in unserer Branche zwar nicht allein, aber dennoch nicht auf sicherem Eis. Offen und ehrlich zu sein, Schwächen zuzugeben und wie man daran arbeitet, kann (und wird!) von Menschen, bei denen jahresübergreifend intellektuelle Nebensaison herrscht, als Angriffspunkt identifiziert werden. Als Verletzbarkeit. Als Zeichen, dass man für das harte Geschäft nicht abgebrüht und stark genug ist. Selbstverständlich ist das absoluter Blödsinn. Gleichsam ist es Alltag. Leider. Lola sagt: „Unsere Branche ist da leider nicht perfekt. Es ist sehr schön, immer positiv zu sein, aber gerade in unserem Metier musste ich lernen, dass man auch sehr hart beschissen werden kann. Nicht jeder meint es gut mit dir. Viele haben ein

Messer, das sie dir sofort in den Rücken jagen, wenn du dich kurz umdrehst. Man muss eine Schutzmauer aufbauen und verstehen, sich jedem zu öffnen ist auch nicht der richtige Weg. Ich habe früher immer Gott und der Welt von meinem Leben erzählt, auch intime Dinge. Für mich war klar, die behalten das für sich, so wie ich ihre Erzählungen für mich behalte. Das ist aber nicht so. Zu ehrlich zu sein, kann dir den Weg erschweren. Ich bin jetzt 10 Jahre in dem Business und ich habe gemerkt: Dein größter Freund kann plötzlich dein größter Feind werden. Zum Glück habe ich viele Freunde, die mit unserem Metier nichts zu tun haben. Denen kann ich alles sagen. Bei Menschen aus unserem Berufsfeld bin ich inzwischen vorsichtiger.“

Wenn man in der Öffentlichkeit steht, potenziert sich diese Gefahr. Internet für alle ist nicht immer die beste Idee. Völlig fremde Menschen sind stets nur eine Kommentarspalte davon entfernt, dich zu attackieren. Lola beschreibt es so: „Wenn man eine Person kritisiert, weil man findet, dass sie etwas gravierendes falsch gemacht hat, und dann kommen Kommentare, in denen steht, ich wünsche dir, dass du an Krebs stirbst, oder ich komme mit meinen Jungs vorbei und wir vergewaltigen dich, da ist es schwierig, einfach locker zu bleiben. Ab dem Moment, wo du vor deine eigene Haustür trittst und Angst hast, weil da ein Stalker sein könnte, wird aus Social Media die echte Welt. Social Media ist Fake, klar. Das sind Bilder mit Filtern, es ist nicht die reale Welt. Aber das kann in die reale Welt rüber schwappen. Als ich noch beim Radio war, bin ich manchmal morgens um Vier aus

dem Haus, es ist stockdunkel, niemand auf der Straße und ich habe gestern noch eine Morddrohung erhalten. Das schüttelt man nicht einfach so ab. Die Leute können heute alles über dich rausfinden. Ist mir gerade erst in Berlin passiert. Ich komme um zwei Uhr nachts nach Hause und da steht ein Typ vor meiner Tür und ist überzeugt, dass wir in einer Beziehung sind. Ich hatte ihn noch nie gesehen. Und dann sehe ich auf Instagram später, wie viele Romane der mir geschrieben hat. In seiner Realität sind er und ich ein Paar.“

Der Neid der Anderen

Ein weiteres Thema, mit dem erfolgreiche junge Frauen wie Trixi Giese und Lola Weippert täglich konfrontiert werden, ist neben Neid, Hass und der vermeintlichen Anonymität des Internets, aus dem dennoch jederzeit reale Gefahrenmomente erwachsen können, auch die scheinheilige Doppelmoral früherer Weggefährten. Während sich die Schatten der Vergangenheit bei Trixi etwas in Grenzen halten, ist Lola damit häufig konfrontiert. Trixi ist in Frankreich aufgewachsen, ihre alten Freunde haben vom deutschen GNTM-Phänomen wenig mitbekommen. Während Lola viele Erfahrungen mit genau den Menschen sammeln musste, für die ihr gigantischer Misserfolg eigentlich vorprogrammiert war: „Ich hatte das schon oft, dass Menschen, die während der Schulzeit wirklich alles versucht haben, damit es mir schlecht geht, heute dann auf Best Friend machen. Auf Klassentreffen beispielsweise. Trittbrettfahrer, die heute die Lorbeeren einfahren wollen, für den Baum, den sie früher beinahe

mental abgesägt hätten. Das ist für mich die Champions League der Dreistigkeit. Ich frage mich wirklich, ob die noch in den Spiegel gucken können. Andererseits sind die wahrscheinlich am meisten gestraft mit sich selbst.“

Lola und Trixi haben in dem ganzen Trubel um ihre Person und die gelegentlich sehr toxische Social Media Welt natürlich einen Standortvorteil. Sie sind herzengute Menschen. Sie stellen ihre eigene Menschlichkeit in den Fokus und geben Mitmenschen so ein angenehmes Gefühl oder machen große Produktionen wie „Marie Trifft“ in Baden-Baden zu einem besseren Ort. Sie sorgen für eine bessere Atmosphäre. Bei unserem Team, bei den Teilnehmern, bei den Angestellten im Maison Messmer oder in Destillerie Bimmerle, wo wir einen ganzen Montag lang auf den Tanks rumklettern, um möglichst perfekte Bildmotive zu bekommen. Sie behandeln den Taxifahrer nicht anders als den Senderchef. Diese feine Charakter-Nuance findet man nicht oft. Das Verhalten gegenüber Menschen, von denen man nicht profitieren wird, sagt häufig am meisten über eine Person aus. Inzwischen wissen Trixi und Lola, dass es gut ist, den Menschen offen und höflich gegenüberzutreten – aber auch, dass sie nicht dazu verpflichtet sind, alles auszuhalten, nur weil sie in der Öffentlichkeit stehen.

Man muss nicht mehr aushalten, weil mehr Menschen dabei zugucken. Lola hat gelernt, dass man auch mal nein sagen muss: „Es ist wahnsinnig wichtig, für sich einzustehen. Ich war früher immer sehr nett zu anderen, weil ich Angst hatte, dass ich sonst noch

mehr anecke. Ich war ja eh schon die Komische, die vom Bauernhof kommt. Ich habe gelernt, dass ich Grenzen setzen muss. Würde ich Menschen, die gegen mich arbeiten, die mich krass niedergemacht haben, mit offenen Armen entgegenlaufen, wüsste ich tief in meinem Inneren, dass ich gerade nicht für mich einstehe. Ich kenne mittlerweile meinen Wert. Setzt man keine Grenzen, kann man diesen Wert nicht beschützen.“

Female Empowerrangers

Gibt es dafür eine Lösung? Oder zumindest Lösungsansätze? Hass und Missgunst bekommt man aus Social Media vermutlich nicht mehr raus. Man muss also am anderen Ende ansetzen. Jungen Menschen beibringen, wie sie damit umgehen können. Ihnen helfen, stark zu bleiben. Sich nicht von Momentaufnahmen in Kommentarspalten, die nur zu dem Zweck verfasst wurden, sie zu verletzen, einnehmen zu lassen. Aber das ist nicht einfach. Trixi sieht die Aufgabe auch im Bereich der Bildung: „Man muss den Menschen schon in der Schule sagen: Leute, so ein Spruch dauert für euch eine Sekunde, aber für die Empfänger bleibt er vielleicht über Monate im Kopf. Da muss man schon Kinder drüber aufklären, denn Social Media war mal ein rein kreativer Ort, aber es ist an vielen Ecken ein sehr schlechter geworden. Darum versuche ich auch, meine Social Media Auftritte zu einem Safe Place zu machen. Wer gemobbt wird oder wem es schlecht geht, der soll zu mir kommen. Ich möchte denen Positivität bieten und nicht, dass man sich gegenseitig ins Knie schießen muss“.

Die jüngeren Generationen wachsen mittlerweile mit Social Media auf. Ich habe Sechsjährige in der Familie, die bereits ein Handy und natürlich einen Instagram-Account haben. Theoretisch sind die den schlimmsten Abgründen der Social Media Welt ausgeliefert, bevor das erste Schuljahr rum ist. Daher sagt Lola: „Man muss den Umgang mit Social Media schon früh in der Schule lernen. Aktuell bietet unser Schulsystem das nicht. Das ist auch einer der Gründe, warum ich mit einer Gruppe von anderen Frauen überlege, ein Projekt zu machen, um an Schulen für Female Empowerment zu stehen. Warum nicht alle Mädchen aus einer Schule in die Aula bitten, von der ersten bis zur zwölften Klasse – und wir geben dann einen Workshop über Selbstliebe, Spiritualität und Umgang mit Hass und Social Media“.

Zum Glück gibt es Frauen wie Trixi und Lola, die ein Vorbild für junge Menschen und vor allem junge Mädchen sein möchten, das sie früher selbst nicht hatten. Sie haben die Erfahrungen, sie haben die Kämpfe gekämpft, sie kennen die Dynamiken der Social Media Welt. Eine wertvollere Ratgeberin kann man sich kaum wünschen. Hätte ich eine 12-jährige Tochter, würde ich sie sofort in die Obhut von Lola Weippert oder Trixi Giese geben, um sich von diesen tollen Frauen eine Scheibe abzuschneiden. Um sich coachen zu lassen, wie man die Stärke entwickeln kann, Dinge, die zu nichts Gutem führen, im entscheidenden Moment an sich abtropfen zu lassen, anstatt dass andere über die eigene Stimmung entscheiden. Von Lola und Trixi jedenfalls werden wir noch viel hören und sehen.

Lola & Trixi, das klingt im ersten Moment ein wenig wie Hanni und Nanni oder irgendeiner von diesen Pferdefilmen, in denen Kinderstars entdeckt, aufgebaut und dann über 12 Fortsetzungen irgendwann mit einem der Ochsenknechts zwangsliiert werden. Aber das ist in diesem Fall unzu-

treffend. Denn vielleicht sind es sogar Frauen wie Trixi Giese und Lola Weippert, die einer neuen Generation Frauen die Power geben, auf dem Schlachtfeld Social Media die Kriege zu umgehen, die Angriffe abzuwehren und in Frieden mit den Menschen zu leben, die einem wichtig sind. In

Zeiten wie unseren wäre das ein schönes Signal. Liebe statt Hass – vielleicht ein sehr pathetisches Schlusswort. Aber ein ehrliches. Danke an Lola und Trixi für diese außergewöhnliche Edition „Marie Trifft“.

TEAM & PARTNER

MARIE TRIFFT 4/22

Matteo Hupfer

Matteo ist DoP und Editor. Durch seinen Blick für das Einfangen von Ästhetik in der Realität, geprägt durch die Stimmung der Bildkomposition, gelingt es ihm stets, aus einer Idee eine Vision zu malen. Instagram: @matteo_alessandro matteohupfer.de

Bimmerle

Die Private Distillery produziert im Schwarzwald Obstbrände, Gin und Whiskey und sticht vor allem mit einem innovativen Nachhaltigkeits-Konzept heraus. Am neuen Hauptsitz hat ein selbst konzipiertes Energie-Konzept Bimmerle unabhängig von Öl und Gas gemacht. Instagram: @needle_gin Bimmerle.de

Maison Messmer

Luxus auf besonderem Niveau. Das außergewöhnliche Grandhotel mitten im Zentrum des UNESCO-Welterbes Baden-Baden. Gastfreundschaft und Eleganz auf einem ganz neuen Level. Instagram: @maison_messmer hommage-hotels.com/maison-messmer

La Biosthétique Paris

Das in Paris gegründete Beauty-Unternehmen ist mittlerweile in deutscher, familiengeführter Hand und gilt als Vorreiter der Symbiose aus Haarpflege, -Styling und High Fashion. La Biosthétique Produkte sind auf den Fashion Weeks der ganzen Welt zu Hause und stehen für internationale Beauty-Standards, die über die La Biosthétique Salons direkt zum Endkunden transportiert werden. Instagram: @labiosthetiqueparis labiosthetique.de

Produktion: Marie, 'n paar Genies und die Rettung der Welt GmbH (MNPG) @einpaargenies
Produktion, Social Media: Alexander Diekmann @alex.diekmann, Josef Minoris Arc @josef_minoris_arc
Redaktion & Creative Director: Marie von den Benken @regendelfin
Fotos: Matteo Hupfer @matteo_alessandro
Locations: Maison Messmer @maison_messmer, Bimmerle Private Distillery @needle_gin
Styling: Marie von den Benken, Johanna Rill @rilljohanna
Hairstyling und Make-Up: Eleni Yannopoulos @eleni_yannopoulos und Maren Sarah Meyer @maren.sarah.meyer für La Biosthétique Paris @labiosthetiqueparis
Models: Trixi Giese @trixigiese, Lola Weippert @lolaweippert, Marie von den Benken

Wir bedanken uns bei unseren Partnern Bimmerle, Maison Messmer und La Biosthétique Paris



Der Cast für das Comeback von „Beverly Hills 90210“ steht fest



Wichtiges Gepäck immer stapeln!



Als Marie Matteo und den Bimmerle-Hund beim Wrestling überraschte

BEHIND THE SCENES



So sieht ein „Flashdance“-Moment aus, wenn man Wasser sparen möchte



Trixi war auch lange Türsteherin im Berghain



Die drei Damen vom Gin



Die Gäste im Maison Messmer mochten das neue Lift-Girl sehr



Wenn das Leben dir Zitronen gibt...